Erstes Blatt.

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags. Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und Walter Lambeck Buchhandlung, Elisabethstraße 6, bis 1 Uhr Mittags

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 113 — Sonntag, den 15. Mai — 1898

Der alleinige Reichstagskandidat der Deutschen ist Herr Landgerichtsdirektor Graßmann-Thorn!

⊙ Im Kriege um Kuba.

haben die Amerikaner einen entscheidenden Schlag ausgeführt, der möglicherweise den Feindseligkeiten ein schnelles Ende bereitet, da er geeignet ist, den Spaniern jede Möglichkeit, den Krieg in den westindischen Gewässern fortzusetzen, zu benehmen. Die Amerikaner haben nämlich am Freitag Vormittag, wie wir schon gestern kurz meldeten, das Fort San Juan auf Puerto Rico genommen und damit die Kohlenstation der Spanier in ihre Hände gebracht. Möglicherweise hätten die Spanier diesen folgenschweren und entscheidenden Schlag verhüten können, wenn sie nicht in vollständiger Plan- und Rathlosigkeit mit ihrer Flotte umhergeirrt wären und darüber kostbare Zeit verloren hätten. Es steht nämlich jetzt fest, daß das spanische Geschwader am Sonntag die Höhe von Puerto Riko verlassen und den Rückzug angetreten hatte. Das Geschwader ist aber keineswegs in Cadiz vor Anker gegangen, sondern hat offenbar nur in einem Hafen der Kapverdischen Inseln Kohlen eingenommen und ist dann wieder nach dem westindischen Kriegsschauplatz zurückgekehrt.

Nach übereinstimmenden Berichten ist sie bei Fort de France auf der den Franzosen gehörigen Insel Martinique angekommen. Martinique ist die südöstlichste der kleinen Antillen, die, sich an die östlichste der großen Antillen, Puerto Riko, anschließend einen nach Südwesten offenen Viertelkreis darstellen. In der entscheidenden Stunde befand sich das spanische Geschwader kaum 100 Meilen von San Juan entfernt, das ohne die nothwendige Unterstützung schnell ein Opfer der Feinde wurde. Unter der persönlichen Leitung ihres Oberstkommandirenden, Admirals Sampson, erschien die amerikanische Flotte plötzlich an der Nordküste von Puerto Riko und eröffnete sofort bei ihrer Annährung ein verheerendes Feuer auf das San Juan vorgelagerte Fort Morro. Schon nach kurzem Bombardement glich das Fort einem Trümmerhaufen. Die Einwohner San Juans mit den Konsuln an der Spitze flüchteten in das Innere der Insel, Fort und Stadt den Feinden preisgebend. Nunmehr ist die spanische Flotte in der That genöthigt, den Krieg aufzugeben, da sie durch Kohlenmangel, der sehr schnell eintreten muß, an jeder weiteren feindlichen Action gehindert ist.

Betont muß allerdings werden, daß die Mittheilungen über den Fall Puerto Rikos zunächst ausschließlich amerikanischer Quelle entstammen; es ist aber kaum daran zu zweifeln, daß dieselben im Wesentlichen doch den Thatsachen entsprechen werden. Haben doch die Amerikaner auch diejenigen Ereignisse der jüngsten Tage, die für sie nicht rühmlich verlaufen sind, ganz ungeschminkt bekannt gegeben. So haben sie offen eingeräumt, daß ihnen ihre Landungsversuche auf Cuba bisher völlig mißglückt sind, ja daß sie dabei große Nachtheile gehabt haben, wie wir gestern ausführlich berichteten.

Die nun später über die Ereignisse von San Juan eingetroffenen Madrider Meldungen stellen die Geschehnisse daselbst in wesentlich verschiedener Weise dar. Daß ein Bombardement auf San Juan stattgefunden, wird zwar auch von Madrid aus bestätigt, zugleich aber bemerkt, daß ein beträchtlicher Schaden für die Spanier dadurch nicht entstanden, auch die Verluste bedeutungslos seien. — Privatdepeschen melden dagegen, daß San Juan thatsächlich kapitulirt hat, Admiral Sampson die Stadt jedoch nicht besetzt habe. Die Festungswerke und die öffentlichen Gebäude seien zerstört, die Geschosse der amerikanischen Kriegsschiffe hätten schreckliche Verwüstungen angerichtet. Von den amerikanischen Mannschaften sei Niemand getödtet, die Flotte nicht beschädigt.

Die spanische Flotte setzt ihre Fahrt mit Volldampf vorwärts; ob sie es, falls San Juan thatsächlich bereits in die Hände der Amerikaner gefallen ist, wagen wird, diesen eine Seeschlacht anzubieten, steht noch dahin.

Key West, 13. Mai. Ueber den Kampf bei Cárdenas berichten die amerikanischen Kanonenboote: Sie zerstörten einen großen Theil der Stadt und des Hafens und schossen ein spanisches Kanonenboot in Brand. Auch zwei Torpedobootzerstörer glauben sie vernichtet zu haben. Man sah bald nach Beginn des Kampfes ein Boot brennen und dann sinken. Ein großes Haus am Quai von Cárdenas und viele Häuser in der Nähe desselben geriethen gleichfalls in Brand. Das Kanonenboot „Machias“ schoß während des Kampfes eine Granate ab gegen die Batterien und die Kaserne am Diana-Quai; die Kaserne wurde zerstört. Eine Abtheilung Marinemannschaften ging an Bord, nahm von den Ruinen Besitz und hißte die amerikanische Flagge auf einem Blockhaus. — (In diesem Bericht scheinen die Amerikaner so recht aus Leibeskräften geflunkert zu haben. D. Red.)

New York, 13. Mai. Infolge des Erscheinens verdächtiger Schiffe auf der Höhe der Küste von Neu-England sind die unterseeischen Vertheidigungsvorrichtungen im New Yorker Hafen vervollständigt worden. Die Ingenieure legten gestern Abend in dem Hauptkanal, der von der offenen See nach dem inneren Hafen führt, eine Reihe von Kontakt-Minen, die täglich bei Tagesanbruch fortgenommen und Abends wieder gelegt werden sollen. — (Angst haben die Amerikaner doch noch immer in ganz unheimlicher Weise; es wäre auch zu bunt, wenn ihnen eine gehörige Portion spanische Granaten in New York hineingeworfen würden!)

Fort Monroe, 13. Mai. Das fliegende (amerikanische) Geschwader unter dem Kommando des Kommodore Schley erhielt den Befehl, in See zu gehen. Die Bestimmung der Fahrt des Geschwaders ist unbekannt. Die Abfahrt des fliegenden Geschwaders erfolgte unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Ankunft des spanischen Geschwaders in Martinique.

Madrid, 13. Mai. Ein aus Martinique eingegangenes Telegramm berichtet von großer Begeisterung welche bei den Besatzungsmannschaften des spanischen Geschwaders herrsche. Die Regierung giebt über das weitere Ziel des Geschwaders keine Mittheilung. — (Begeisterung allein wird's nun freilich auch noch nicht machen! Red.) — Eine amtliche Depesche aus Puerto Rico versichert, die Kanonade des amerikanischen Geschwaders habe zwei und eine halbe Stunde gedauert und habe nur leichte Beschädigungen in einer Kaserne verursacht. Vier Soldaten seien gefallen und einige seien verwundet worden. Die Amerikaner hätten sich zurückgezogen, nachdem sie große Havarien erlitten hätten. Ein starkes Schiff habe in's Schlepptau genommen werden müssen.

Kingston (Jamaica), 13. Mai. Gestern Abend traf in Port Royal das von dem englischen Konsul in Cienfuegos, Fowler, gecharterte Schiff „Adula“ mit 295 Engländern, Amerikanern und Kubanern ein. Die Volksstimmung gegen die Engländer ist in Cienfuegos so erregt, daß Konsul Fowler einen Ausbruch dieser Stimmung befürchtete und deshalb die „Adula“ charterte. — (Die Engländer wissen sich eben überall ganz besonders „beliebt“ zu machen. D. Red.)

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet: Nach einer eingegangenen Drahtmeldung aus Manila (Philippinen) hätten die Amerikaner Cavite und die Insel Corregidor besetzt. Manila ist blockirt; ein Bombardement scheint nur für den Fall in Aussicht zu stehen, daß spanischerseits Feindseligkeiten gegen das Blockadegeschwader eröffnet werden. Die deutschen Kriegsschiffe „Irene und „Cormoran“ sind eingetroffen. Alle Deutschen sind wohl.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Mai.

Der Kaiser empfing am Donnerstag in Metz den Kriegsminister v. Goßler und am Freitag in Schloß Urville den Chef des Militärkabinets v. Hahnke zum Vortrag. Am Sonntag reist das Kaiserpaar nach Straßburg.

Erzherzog Karl Stephan von Oesterreich hat sich in Berlin einer Blinddarm-Operation unterzogen. Sein Befinden ist jetzt durchaus befriedigend, doch dürfte der Patient noch längere Zeit an das Bett gefesselt bleiben.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist von seinem Gute Grabowo in Posen wieder in Berlin eingetroffen.

Finanzminister v. Miquel, der Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen und der Handelsminister Brefeld sind am Freitag nach Köln gereist und wohnen dort der Einweihung und Eröffnung des neuen Rheinhafens bei.

Der Kaiser verlieh dem Gouverneur der Festung Metz, General der Artillerie v. Froben, den Rothen Adlerorden 1. Kl., dem Kommandeur der Pioniere des XVI. Armeekorps, Oberst Brettenbach, den Rothen Adlerorden 3. Kl., dem Inspekteur der 6. Festungsinspektion Oberstlieutenant Krebs den Kronenorden 3. Kl., dem mit der Führung des Rheinischen Fußartillerie-Regiments Nr. 8 beauftragten Major Lücker ebenfalls den Kronenorden 3. Kl. und dem Hauptmann von Redner den Rothen Adlerorden 4. Kl.

Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Frhr. v. Marschall hatte nach dem Selamlik eine Audienz bei dem Sultan.

Eine unverstandene Frau.

Roman von Marie Bernhard.

(Nachdruck verboten.)

48. Fortsetzung.

„Lieber guter Papa, verzeih' mir!“ bat Josi in seinen schmeichelndsten Lauten und legte seine kleine Rechte auf die beiden einander umschlungenen Hände. Da lösten sie sich hastig.

„Was soll ich mit Dir thun?“ fragte der Doctor weich.

„Aber nicht wahr, Josi, Du wirst ohne meine Erlaubniß nie wieder hierhergehen?“

„Nein!“ rief das Kind triumphirend. „Weil ich weiß, daß Du es mir immer erlauben wirst und mitkommen, wenn ich meine liebe Ruth besuche!“

Es war nicht möglich, diese freudige Zuversicht jetzt zu vernichten, und als Josi hinzufügte: „Komm doch und sieh Ruths Wohnung an, sie hat so viele schöne Sachen!“ da mußten sie beide lachen über des Kindes Eifer, die Situation zu klären und das Heim seiner Frundin ins beste Licht zu stellen.

„Wir haben keine Zeit mehr, Kind, wir kommen ohnehin spät nach Hause.“

„Aber es ist ja Schlittenbahn, — das geht so schnell wie geflogen! Kaum eine Stunde, hast Du selbst gesagt, — kaum eine Stunde, und wir sind in Afrika!“

Es klang so drollig und weckte eine so ungeheuerliche Vorstellung, daß Ruth von neuem lachte. Es war ihr so leicht und froh zu Sinn, . . . über Alles hätte sie lachen und sich freuen mögen!

„Und Valeska wird sich um Dich ängstigen, Josi!“

„Wenn Du bei mir bist, . . . niemals!“

„Thun Sie ihm den Willen, Herr Doctor“, bat Ruth, „schenken Sie mir noch zehn Minnuten! Da! Das Wasser im Kessel ist noch ganz heiß, ich mache Ihnen ein Glas Glühwein zurecht für die kalte Fahrt!“

Er verneigte sich dankend und saß eine Minute später neben der jungen Frau am Kamin, das dampfende Glas in der Hand. Josi stand an seine Kniee gelehnt, das Reh ging, vorsichtig die Füße hochziehend, im Zimmer umher.

„Es geht Willbrechts nicht gut, nicht wahr, Herr Doctor?“ fragte Ruth leise.

„Leider nein, gnädige Frau! Zu der Arbeitslosigkeit und schweren Verstimmung des Mannes ist jetzt noch Krankheit gekommen, — die arme Frau ist sehr leidend, und der jüngste Knabe hat eine nicht ganz unbedenkliche Lungenaffection. Dabei ist die Frau, sonst eine gute Mutter, so apathisch, daß sie das Kind nicht gehörig in Acht nimmt, — es läuft bei jedem Wind und Wetter in den leichten Kleidern auf der Straße herum und verschlimmert damit natürlich seinen Zustand sehr. Ich will ihm ein paar warme Sachen von Josi hereinschicken, — so kann das wirklich nicht fortgehen. Jeder Vorstellung meinerseits setzt Frau Willbrecht eine Art von finsterem Fatalismus entgegen: „Das nützt alles nichts! Was kommen soll, das kommt doch! Wir sind einmal vom Unglück verfolgt!“ Es ist bei solchen Leuten gegen eine derartige Stimmung mit Vernunftgründen garnicht anzukämpfen!“

„Wenn sie nur mir erlauben wollte, ihr zu helfen!“ sagte Ruth eifrig. „Aber — ich fürchte —“

„Ich würde Sie bitten, nichts dergleichen zu versuchen, gnädige Frau! Willbrecht ist sehr starrsinnig und überhaupt jetzt gar nicht mehr im Stande, irgend eine gute Absicht Ihrerseits als solche zu begreifen. Wenn man sich einigermaßen in seine Lage versetzt —“

„Thun Sie das?“

„Ich versuche es immer, und was mir auch begegnet. Hier ist es nicht einmal schwer. Wer Dinge erlebt hat, wie ich, wer hundert Mal umsonst gegen den krassesten Aberglauben, gegen den vollständigen Blödsinn hat Sturm laufen müssen, dem hat diese Situation sehr viel Begreifliches!“

„Liefen Sie immer umsonst Sturm?“

„Beinahe immer — und ich fand es manchmal schwer, es dennoch stets von Neuem zu thun, denn auf hundert Fehlschläge konnte immer noch ein Glücksfall folgen. Wer die Völkerschaften im dunklen Erdtheil nicht kennt, der kann sich unmöglich eine Vorstellung von der bis zur Verblödung gehenden Beschränktheit machen, auf die man dort stößt. Und dazwischen doch so viel Intelligenz, so viel richtiges Gefühl und guter Willen! Ich habe namentlich unter den Arabern Menschen gefunden, die, wenn ihnen die Segnungen und Früchte der Civilisation zu Theil geworden und ihre Gaben und Eigenschaften nach der richtigen Seite hin entwickelt worden wären, jedem Volke und jedem Lande zur Zierde und zum Segen gereicht hätten! Bei Anderen wieder wäre gerade eben der Einfluß der Civilisation gefährlich gewesen, er hätte einen Zündstoff in ihr Wesen geworfen, der wie der berühmte Feuerfunken im Pulverfaß gewirkt haben würde. — Ich weiß nicht, ob Sie sich das denken können, gnädige Frau!“

„O doch!“ gab Ruth nachdenklich zurück, — sie hatte sich zwingen müssen, Acht zu geben, so sehr war sie mit den Vorgängen in ihrem eigenen Innern beschäftigt. „Mein Vater pflegte immer zu sagen, jede bedeutende Errungenschaft der Jetztzeit sei wie ein zweischneidiges Schwert — in der einen Hand ein Segen, in der andern ein Fluch! Gleich die socialistischen Bestrebungen zum Beispiel —“

„An eben die dachte auch ich in diesem Augenblick. Ihr Herr Vater interessirt sich dafür?“

„Ungemein! Sie würden in den Fächern seines Schreib

Im preußischen Abgeordnetenhause hat Graf Kanitz eine Interpellation eingebracht, im Falle eines Krieges die Getreideversorgung Deutschlands sicher zu stellen durch Ansammlung von Getreidevorräthen im Frieden.

Die zweite Division unseres ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Chef Contreadmiral Prinz Heinrich von Preußen, ist in Taku eingetroffen, die erste Division des ersten Geschwaders, Chef Vizeadmiral Thomsen, in Greenock (Clyde) und beabsichtigt am Montag nach Kirkwall in See zu gehen. Bekanntlich befindet sich die letzte Division auf einer Uebungsfahrt.

Die Militairstrafprozeßreform hat in der vom Reichstage beschlossenen Fassung bereits die Genehmigung des Kaisers erhalten, so daß die Veröffentlichung des Gesetzes bevorsteht. Dagegen dürfte das Gesetz über die freiwillige Gerichtsbarkeit nicht die Zustimmung des Bundesraths finden, weil die beschlossene Hinzuziehung von Dolmetschern Bedenken erregt.

Wie die „Post“ hört, fällt in der Armee zum ersten Male in dem laufenden Schießübungsjahr das Einzel-Prüfungsschießen versuchsweise aus. Die hierfür vorgesehene Munition ist für das Prüfungsschießen im Gelände zu verwenden. Schon in den letzten Jahren ist bei der Vergleichung der kaiserlichen Auszeichnungen für die bestschießende Kompagnie eines jeden Armeekorps ein gefechtsmäßiges Konkurrenzschießen ausschlaggebend gewesen. Die neuste Verfügung zeigt nun, daß ein immer höherer Werth auf die kriegsmäßige Verwendung der Waffe gelegt wird.

Bei der am 11. Mai im Reichs-Gesundheitsamte stattgehabten Konferenz hat es sich um eine zwanglose Besprechung über die Steuerfreiheit bezw. Besteuerung des zu Heilzwecken bestimmten Branntweins gehandelt. Zur Zeit ist die Materie so geregelt, daß ein Verzeichniß derjenigen Zubereitungen aufgestellt ist, zu deren Herstellung undenaturirter Branntwein steuerfrei nicht verwendet werden darf. Es wird im Interesse der betheiligten Verkehrskreise beabsichtigt, statt dessen ein neues Verzeichniß zu entwerfen, in welchem diejenigen Zubereitungen vermerkt sind, zu deren Herstellung undenaturirter Branntwein verwendet werden darf. Auch die Frage der vollständigen Aufhebung der Steuerfreiheit des zu Heilzwecken verbrauchten Branntweins wurde in der Konferenz gestreift.

Zu Gunsten zeitweiser Aufhebung der Getreidezölle faßte die Handelskammer für den Kreis Mannheim eine Resolution, in der sie an die großherzoglich badische Regierung eine Vorstellung richtet, beim Bundesrath die zeitweise Aufhebung der Getreidezölle zu beantragen. Daß dieser Anregung seitens Badens entsprochen werden sollte, ist nach den Erklärungen des Reichskanzlers, er könne nach Lage der Dinge eine Suspension der Zölle im Bundesrath nicht in Anregung bringen, kaum zu erwarten, wenngleich auch das Gerücht bisher nicht widerlegt worden ist, daß die süddeutschen Bundesstaaten einer zeitweisen Zollaufhebung geneigt seien.

Vom Präsidium des Bundes der Industriellen ist die Reichsregierung gebeten worden, ein deutsches Handelsmuseum in Berlin zu gründen, um dadurch den deutschen Ausfuhrhandel nach jeder Richtung hin zu fördern und zu unterstützen. Nach dem gefaßten Plane soll das Museum Erzeugnisse deutscher Kunst und deutschen Fleißes, die bereits in aller Welt ausgeführt worden, enthalten.

Einen wesentlichen Theil der zur Vorbereitung der Handelsverträge in Angriff genommenen Arbeiten bildet neben den produktionsstatistischen Erhebungen des Wirthschaftlichen Ausschusses die im Reichsamt des Innern herausgegebene systematische Zusammenstellung der Zolltarife des In- und Auslandes. Nachdem vor einigen Monaten der Abschnitt für Textilindustrie erschienen war, ist nunmehr auch derjenige für Landwirthschaft veröffentlicht worden. Der eigentlichen Zollzusammenstellung geht eine kurze Darstellung der für jedes Land maßgebenden allgemeinen Bestimmungen voran, der sich ein Auszug aus den Ergebnissen der Berufs- und Gewerbezählung von 1895 anschließt. Die Gruppe umfaßt, abgesehen von der Landwirthschaft im engeren Sinne, auch die Forstwirthschaft nebst Garten- und Weinbau, sowie sämmtliche Nahrungs- und Genußmittel.

Dem im Herbste zusammentretenden neuen Reichstage wird ein Gesetzentwurf mit ähnlichem Inhalte wie die unerledigt gebliebene Postnovelle zur Beschlußfassung vorgelegt werden. In dem neuen Entwurf wird auch eine Entschädigung der Privatposten vorgesehen sein.

Die landwirthschaftlichen Genossenschaften (Offenbach) haben für ihre 3000 Beamten eine besondere Versicherungskasse errichtet und die Pension und die Wittwenversicherung gewährt. Außerdem hat der allgemeine Verband der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften eine Beamten-Wohlfahrtskasse als Hilfsanstalt für Genossenschaftsbeamte aus Vereins- und gemeinnützigen Mitteln gegründet.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

Sitzung vom Freitag, den 13. Mai.

Das Herrenhaus trat heute wieder zusammen und ertheilte zunächst der Staatsschuldenkommission über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens im Rechnungsjahr 1896/97 Decharge. Es folgt die Berathung einer Anzahl von Petitionen, die durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt werden. Zu einer Petition um Ergänzung des Berggesetzes behufs Gewährung eines größeren Schutzes gegen gemeinschädliche Einwirkungen des Bergwerksbetriebes und Verhinderung der Zuführung der Piesberger Grubenwässer in die obere Ems bei Rheine wird entsprechend den Kommissionsanträgen beschlossen, eine Abänderung des Berggesetzes zur Verhütung gemeinschädlicher Einwirkungen des Bergwerksbetriebes für wünschenswerth zu erklären und das Vertrauen zur Staatsregierung auszusprechen, daß bei Abführung der Piesberger Grubenwässer alle in Frage kommenden Interessen reiflich erwogen werden und die nöthige Fürsorge gegen etwaige allgemeine Schädigungen sichergestellt wird. Von diesen Beschlüssen solle der Staatsregierung Kenntniß gegeben werden.

Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr: Rechnungssachen, kleine Vorlagen, Privatdozentenvorlage.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung von Freitag 13. Mai.

Das Abgeordnetenhaus beendete heute die 2. Berathung des Gesetzentwurfs, betr. das Anerbenrecht bei Landgütern in der Provinz Westfalen und in den Kreisen Rees, Essen-Land und -Stadt, Duisburg, Ruhrort und Mülheim an der Ruhr.

§ 35 wird auf Antrag des Abg. Gamp (freikons.) in folgender Fassung angenommen: Der Anerbe ist verpflichtet, seinen Geschwistern bis zu deren Großjährigkeit auf dem Anerbengute standesgemäßen Unterhalt zu gewähren; sie sind zur Mitarbeit verpflichtet. Solange der Unterhalt gewährt wird, kann von dem Anerben die Zahlung des Abfindungskapitals oder von Zinsen oder Abfindungsrenten nicht beansprucht werden. Die übrigen Paragraphen werden unter mehrfacher Abänderung der Kommissionsfassung angenommen.

Die Kommission beantragt eine Resolution, wonach die Königliche Staatsregierung ersucht werden soll, die Einrichtung eines Kreditinstituts zur Ablösung von Abfindungsrenten nach Möglichkeit zu fördern, insbesondere dasselbe aus Staatsmitteln angemessen zu dotiren.

Geheimer Oberfinanzrath Havenstein hält die Schaffung eines solchen Kreditinstituts für nützlich, erklärt aber, daß Staatsmittel dafür nicht verfügbar seien.

Der gesperrte Schlußsatz der Resolution wird auf Antrag des Abg. von Eynern (natl.) gestrichen und die Resolution im Uebrigen angenommen.

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr: Petitionen.

Ausland.

England. Den „ollen ehrlichen“ Engländern scheint augenblicklich recht schwül ums Herz zu sein. Der Premierminister Lord Salisbury hielt am Mittwoch Abend auf einem Diner der „Bankers Association“ eine Rede. Ein authentischer Bericht über den Inhalt liegt nicht vor, da Zeitungsberichterstatter wegen des privaten Charakters der Festlichkeit nicht zugelassen worden waren. Dem „Reuterschen Bureau“ zufolge verlautet jedoch, Salisbury habe sich über die Aussichten auf dem Gebiete der auswärtigen Angelegenheiten pessimistisch ausgelassen und auf die verantwortlichen und delikaten Situationen hingewiesen, in die England wegen der gegenwärtigen sowie der zukünftigen Umgestaltung der Dinge in verschiedenen Theilen der Welt verwickelt werden könnte. Es heißt ferner, Salisbury habe die Nothwendigkeit hervorgehoben, daß England sich in jeder Hinsicht vorbereite, um alle Pflichten, die der Lauf der Ereignisse in der nahen and ferneren Zukunft ihm auferlege, erfüllen zu können. — Nur zu!

Ostasien. Yokohama, 13. Mai Da bei den Unruhen in Schaschi in der chinesischen Provinz Hupe auch das japanische Konsulat zerstört wurde, äußert die japanische Presse, es sei zwar kein Landerwerb für Japan zu verlangen, hingegen fordern die Blätter, daß China eine formelle Entschuldigung ausspreche, eine Entschädigung zahle und die Schuldigen bestrafe; ferner müßten in der chinesischen Centralverwaltung japanische Civil- und Militärberather angestellt und die Eröffnung einer japanisch-chinesischen Bank gestattet werden.

Provinzial-Nachrichten.

— **Gollub**, 12. Mai. Gestern verhandelte Herr Regierungs-Assessor Kreidel aus Marienwerder mit den hiesigen städtischen Behörden wegen des Stadtschulbaues. Es wurde ein Projekt vorgelegt, dessen Ausführung etwa 39 000 Mk. kosten wird. Dieses Projekt wurde von der Stadtvertretuug angenommen. Mit dem Bau soll möglichst in diesem Jahre begonnen werden, so daß das Gebäude Michaelis 1899 in Benutzung gegommen werden kann. — In der letzten Schöffensitzung war ein Kuhfütterer angeklagt, zwei Mastochsen seiner Dienstherrin roh mißhandelt zu haben; für diese rohe That wurde er zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt und sofort in Haft genommen.

e **Strasburg**, 13. Mai. Der Bezirksausschuß hat den Beschluß der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung, nach welchem zur Deckung der Kommunalbedürfnisse für das Steuerjahr 1898/99 Zuschläge in Höhe von 210 Prozent der Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer und von 300 Prozent der Staatseinkommensteuer erhoben werden sollen, genehmigt. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde beschlossen, den Bau des Schlachthauses sofort auszubieten. — An dem hiesigen Elektricitäts-Werk wird jetzt Tag und Nacht gearbeitet. Die Gesellschaft hat den Termin zur Inbetriebnahme auf den 18. Mai d. Js. festgesetzt; es findet in der Centrale bereits Probebrennen statt.

— **Aus dem Kreise Culm**, 13. Mai. Ein wahrer Riese unter den Kindern der Schule Griebenau ist der Knabe Heinrich Spiegelberg, Sohn des Bahnwärters Spiegelberg. Derselbe ist erst 13 Jahre alt und hat eine Höhe von 1,66 Meter, bei einem Brustumfang von 90 Ctm.

— **Briesen**, 12. Mai. Als vorgestern der Gutsförster v. W. aus Wallyaz sein Revier besichtigte, sah er einen jungen Mann planlos im Walde umhergehen. Nach einiger Zeit hörte er einen Schuß. Er ging dem Schall nach und fand den jungen Mann mit einer Kopfwunde am Boden liegen. Die Kugel war rechts von der Schläfe in den Kopf gedrungen, hatte den Backenknochen verletzt und war unter dem Auge sitzen geblieben. Da der Verwundete nicht im Stande war, zum nahen Gute zu gehen, so holte W. ein Fuhrwerk und brachte ihn gegen Abend ins Krankenhaus. Die Kugel konnte noch nicht entfernt werden. Der junge Mann ist ein Handlungsgehilfe, der nach Verübung dummer Streiche aus Graudenz verschwunden war. Der Revolver, Geld und Papiere wurden ihm abgenommen.

— **Marienburg**, 13. Mai. Herr Professor Schaper ist aus Hannover wieder hier eingetroffen, um die Malereien im Kapitelsaale des Hochschlosses weiter fortzuführen. In der St. Annenkapelle werden die Malarbeiten von Herrn Klinka aus Berlin ausgeführt. Im früheren kleinen Magazin im Ostflügel, südliche Hälfte, wird das Dach gerichtet, welches im Laufe dieses Jahres vollständig fertig werden wird. — Dieser Tage fand in Klakendorf eine Hochzeit statt, an welcher auch der Instmann Karl Pagenickel theilnahm. In später Stunde fand man denselben bei einer Kathe todt liegen. Die Leiche zeigte mehrere Verletzungen, darunter eine tiefe Wunde an der Stirn. Es ist anzunehmen, daß Pagenickel das Opfer eines Verbrechens wurde.

— **Pr. Stargard**, 13. Mai. Die städtischen Körperschaften haben dem diesseitigen Landtagsabgeordneten Excellenz Hobrecht das Ehrenbürgerrecht verliehen, anläßlich der Annahme der Sekundärbahn-Vorlage, welche die für unseren Platz sehr wichtige Strecke Schöneck-Czerwinsk enthält, um deren Förderung Herr Hobrecht sich große Verdienste erwarb.

— **Posen**, 12. Mai. Eine äußerst stürmische polnische Wählerversammlung, in der als hofparteilicher Reichstagskandidat für Posen der Abgeordnete Amtsgerichtsrath Motty aufgestellt werden sollte, fand heute hier statt. Schon die Rede des Abg. Motty wurde von den überaus zahlreich anwesenden Volksparteilern wiederholt unterbrochen. Ein furchtbarer Sturm erhob sich bei der Wahl eines Vertreters zum polnischen Provinzialwahlkomitee. Die Volksparteiler behaupteten, ihr Kandidat, Rechtsanwalt Chrzanowski, sei gewählt, während der Vorsitzende versicherte, der hofparteiliche Kandidat, Paczkowski, wäre mit knapper Mehrheit gewählt. Als der Vorsitzende zum 5. Punkt der Tagesordnung, Aufstellung eines Reichstagskandidaten, schreiten wollte, erklärte die Versammlung, hiervon nichts wissen zu wollen, da Punkt 4 (Wahl eines Vertreters zum Provinzialkomitee) noch unerledigt sei. Bei dem anhaltenden und unbeschreiblichen Tumulte blieb dem Vorsitzenden nichts weiter übrig, als die ergebnißlose Versammlung nach zweistündiger Dauer zu schließen.

— **Schneidemühl**, 12. Mai. Der heutige Luxus-Pferdemarkt war von kaum nennenswerther Bedeutung, denn es waren nur ganze 3 Dutzend Pferde zum Verkauf gestellt. Darunter befand sich auch nur ein Pferd, das die Bezeichnung „Luxuspferd“ für sich in Anspruch nehmen konnte. Einige Geschäfte wurden abgeschlossen, von einem vollständigen Räumen des Marktes war aber auch nicht einmal die Rede. Gegen Mittag hatte der Markt bereits sein Ende erreicht.

Lokales.

Thorn, den 14. Mai.

≠ [Personalien.] Die Wahl des Fabrikbesitzers Victorius und des Fabrikdirektors Bentzki zu unbesoldeten Stadträthen der Stadt Graudenz ist bestätigt worden.

+ [Personalien bei der Steuer.] Die Steuersupernumerare Lehmann in Culm und Baginsky in Stuhm sind zu Steuersekretären ernannt.

□ [Personalien bei der Eisenbahn.] In den Ruhestand versetzt: Stations-Vorsteher 1. Klasse Schütz zu Neufahrwasser. Versetzt: Bahnmeister-Aspirant Hochstädt von Jablonowo nach Thorn.

+ [Zur „Elias“-Aufführung.] Wir machen an dieser Stelle noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß die morgen, Sonntag, in der Garnisonkirche stattfindende Aufführung des „Elias“ durch unseren Singverein Abends 7 Uhr pünktlich beginnt. Nach Beginn der Aufführung werden die Eingangsthüren geschlossen, so daß also jeder in seinem Interesse darauf achten möge, rechtzeitig in der Kirche anwesend zu sein. Auch darauf weisen wir noch ausdrücklich hin, daß der Verkauf von Eintrittskarten wegen der Sonntagsruhe nur bis Mittags 2 Uhr in der Buchhandlung von Walter Lambeck stattfindet; an den Eingängen zur Kirche werden Abends keine Karten verkauft.

— [Firchow-Konzert.] Im „Hohenzollernpark“ auf dem Schießplatz findet morgen Nachmittag ein Konzert der Kapelle des Fußartillerie-Regiments von Hindersin (Pomm.) Nr. 2, welches gegenwärtig zur Schießübung hier weilt, unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn Firchow statt. Die Kapelle — früher in Swinemünde, seit einigen Jahren in Danzig — gehört ihrer Besetzung und ihren Leistungen nach zu den besten deutschen Militärkapellen. Die Gartenanlagen des Herrn Schulz sind in diesem Jahre noch wieder erweitert und es ist noch für mehr Sitzplätze, als im vorigen Jahr, Sorge getragen.

* [Zu Ausflügen] in der schönen Sommerzeit erfreut sich bekanntlich der herrliche Lulkauer Park ganz besonderer Beliebtheit. Lulkau ist jetzt mit allen Zügen der Thorn-Culmsee'er Bahn bequem zu erreichen. Man geht von der Haltestelle Lissomitz nur etwa 20 Minuten.

= [Ein Patent] ist auf eine Dampfmaschinen-Umsteuerung von Hermann Meyer und Karl Böste in Briesen angemedlet worden.

—* [Radwettfahren.] Zu unserem gestrigen Bericht können wir noch hinzufügen, daß Wieman, Engelhardt, Lange, Krüger, Stanscheck, Striesche, Steiner, Masur, Holstein, Krüger, Jaeckel, Szendzik, Franz und Fonhoff die Zeit ihrer Ankunft mitgetheilt haben. Mehrere derselben treffen heute Abend, einige in der Nacht ein. Morgen Vormittag werden wahrscheinlich die meisten derselben auf der Rennbahn sein, um sich einzufahren. — Das wieder eingetretene günstige Wetter scheint auch auf den Billetverkauf wesentlich eingewirkt zu haben, denn die Nachfrage war schon Freitag ziemlich stark. Wir bemerken noch, daß Wagen von $1\frac{1}{2}$ Uhr ab an der Esplanade stehen.

V [Speicherei-Berufsgenossenschaft.] Die Sektion I. der Speditions-, Speicherei- und Kellerei-Berufsgenossenschaft, welche die Provinzen Ost- und Westpreußen umfaßt, hielt am Donnerstag in Königsberg ihre Hauptversammlung ab. Nach dem Verwaltungsbericht für 1897 zählte die Sektion 1235 versicherungspflichtige Betriebe mit 6265 versicherungspflichtigen Arbeitern. Die Zahl der gemeldeten Unfälle betrug 404 gegen 455 im Vorjahre; von diesen verliefen 16 tödlich, wodurch die Zahl der Rentenempfänger sich allein um 50 vermehrte. In 72 Fällen trat Erwerbsbeschränkung ein, während in den übrigen Fällen die Beschädigten geheilt werden konnten. In 31 Fällen wurden die erhobenen Ansprüche zurückgewiesen. An Renten-Entschädigungen hatte die Sektion mit Einschluß der Beerdigungskosten und der Kosten für das Heilverfahren mit 5025 Mk., im ganzen 67574 Mk., gegen 74821 Mk. im Vorjahre, zu zahlen. Die Verwaltungskosten betrugen 7763 Mk. Der Reservefonds sämmtlicher Sektionen der Genossenschaft ist auf 3512000 Mk. gestiegen und es können jetzt die Zinsen zur Deckung der Verwaltungskosten mit verwendet werden. Der Etat der Sektion für 1899 wurde auf 8000 Mk. gegen 7000 Mk. im Vorjahre festgesetzt.

* [Anstellung.] Am 1. Juni wird wieder eine größere Zahl von Postassistenten etatsmäßig angestellt werden, und zwar werden diejenigen Assistenten zur Anstellung gelangen, welche bis einschließlich 18. April 1894 die Postassistenten-Prüfung bestanden haben oder denen anderweit das entsprechende Dienstalter beigelegt worden ist.

— [Der Verband der Gemeinde-Beamten der Provinz Westpreußen,] dem zur Zeit 25 Städte mit 250 Mitgliedern angehören, wird am 5. Juni d. Js., Vormittags 10 Uhr, in Dirschau im dortigen Schützenhause seine Hauptversammlung abhalten. Außer Erstattung des Jahres- und Kassenberichtes soll der Ort der nächsten Hauptversammlung bestimmt und der Vorstand für dieselbe, ferner ein Vertreter für die diesjährige Hauptversammlung in Köln gewählt und über die Errichtung einer Provinzial-Unterstützungskasse Beschluß gefaßt werden. Am Tage vorher findet eine Vorstandsversammlung statt. Der zeitige Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: erster Vorsitzender Oberinspector Wietzke, Stellvertreter Stadtsekretär Schmidt, Schriftführer Assistent Bönig aus Danzig, stellvertretender Schriftführer Assistent Böhm aus Dirschau, Schatzmeister Rendant Nettig aus Marienwerder, Stellvertreter Secretär Bogusat aus Marienwerder, Beisitzer Rendant Pulkowski aus Freystadt und Rendant Abretzky aus Tiegenhof. Die Dirschauer Communalbeamten gehören dem Verbande ausnahmslos an. Die städtischen Behörden in Dirschau sind zu der Versammlung eingeladen und es hat Herr Bürgermeister Dembski auch sein Erscheinen zugesagt.

§ [Die Westpreußische Heerdbuchgesellschaft] hält, wie bereits berichtet, am 21. d. M. ihre Jahresgeneralversammlung ab. Auf der Tagesordnung der dieser Versammlung vorangehenden Vorstandssitzung stehen u. a. Diätenzahlung (Antrag Modrow-Neuguth); Dresdener Ausstellung und Ausstellung in Buenos Aires; Beschlußfassung über die nächstjährige Auction; Vereinfachung der Körcommission. In der sich Nachmittags anschließenden Generalversammlung gelangen folgende Punkte zur Erledigung: Bericht über die diesjährige Auction, Neuwahl des stellvertretenden Vorstandsmitgliedes für den ersten Körbezirk (Kr. Marienburg und Elbing rechts der Weichsel) und für den 9. Körbezirk (Kr. Dt. Krone), Bericht und Beschlußfassung über die Vorlagen der Vorstandssitzung.

---

tisches alle die neuerdings erschienenen epochemachenden Schriften finden. Ich habe meinen Vater oft einen verkappten Socialisten genannt. Daß er das nicht ist, geht aus dem Umstand hervor, daß Präsident Olbersfeld sein bester Freund und dessen politisches Programm ungefähr das seinige ist!“

„Präsident Olbersfeld, meine gnädige Frau, ist, nach allem, was ich von ihm und über ihn lese, ein außerordentlich human denkender, einsichtsvoller Mann, der seine Reformen nicht gewaltsam durchzusetzen strebt, sondern die Menschen erst allmählich dazu heranzuziehen und reif zu machen gewillt ist!“

„Ja, — so ist er, mein lieber Onkel Excellenz!“ rief Ruth warm. „Und ich freue mich recht, daß er nach Neujahr hierherkommen wird!“

Es ging wie ein Schatten über Doctor Funckes eben noch belebtes Gesicht. Die junge Frau gewahrte es sofort und zürnte mit sich selbst über ihre Unvorsichtigkeit.

„Papa und Onkel Olbersfeld sind Universitätsfreunde!“ lenkte sie ab. „Mein Vater hatte schon Jura studirt, als er das Gut übernehmen mußte. Ich meine immer, es ist gut gewesen, daß es so kam. Ich kann mir Papa garnicht als Beamten denken, seinem ganzen Sinn und Wesen nach. Es ist doch vieles dabei, was den Menschen unfrei macht, und er liebt kaum etwas so sehr im Leben, als seine persönliche Freiheit. Das kann ich so sehr gut verstehen!“

„In der That, meine gnädige Frau!“

Sie stutzte und sah ihm aufmerksam ins Gesicht, wozu sie mechanisch nickte. Eine kleine Weile blieben ihre Blicke ineinander haften. Im Kamin sanken die letzten Holzstücke mit einem schwachen Knistern zusammen, glimmende Pünktchen liefen geschwind durch die verkohlten Brände, — unten schwelte noch düstere, dunkelrothe Gluth.

Die Kuckucksuhr gab halb acht an.

Mit einem jähen Ruck sprang Doctor Funcke empor.

„Sie verzeihen, gnädigste Frau, ich habe mich ungewöhnlich, unentschuldbar lange verweilt. Komm jetzt, Jost!“

(Fortsetzung folgt.)

+ [Das Promenadenkonzert] wird morgen zur gewöhnlichen Zeit vom Trompeterkorps des Ulanen-Regiments von Schmidt auf der Bromberger Vorstadt 1. Linie ausgeführt.

b [Vom Schießplatz.] Zu Vorbereitungsarbeiten für die Schießübung des Fußartillerie-Regiments Nr. 5 aus Posen ist heute ein Vorkommando in der Stärke von etwa einer Kompagnie auf dem Schießplatze eingetroffen. Das Regiment trifft erst am 1. Juni d. Js. hier ein. An diesem Tage trifft auch das Fußartillerie-Regiment von Dieskau (Schlesisches) Nr. 6 aus Neiße bezw. Glogau auf dem Schießplatze ein. — Beide Regimenter verbleiben dort bis zum 29. Juni.

b [Scharfschießen.] Außer an den bereits mitgetheilten Tagen, findet auf dem Fußartillerie-Schießplatze ein Scharfschießen aus Geschützen noch am Mittwoch den 20. Mts. in der Zeit von 7 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags statt; am 31. d. Mts. findet ebendaselbst ein Scharfschießen aus Gewehren statt. Das Betreten des Schießplatzes während dieser Zeit verboten.

+ [Die kolossalen Zuckervorräthe], welche in Thorn, Culmer Vorstadt und Mocker über Winter gelagert waren, sind jetzt alle nach Neufahrwasser verschifft. Für die Schiffer ist der durch die Zuckerverschiffung erworbene, wenn auch geringe Verdienst, immer von Bedeutung.

§§ [Erledigte Schulstellen.] Rektorstelle an der Mädchenschule zu Culm. (Meldungen an Kreisschulinspektor Albrecht zu Culm.) — Stelle zu Poln. Cekzyn, Kreis Tuchel, evang. (Kreisschulinspektor Menge zu Tuchel.) — Erste Stelle zu Heinrichswalde, Kreis Schlochau, evangel. (Kreisschulinspektor Braune zu Pr. Friedland.) — Neu gegründete Stelle zu Abbau Jesewitz, Kreis Marienwerder, kathl. (Kreisschulinspektor von Homeyer zu Mewe.) — Stelle zu Jubon, Kreis Schlochau, kath. (Kreisschulinspektor Kalluhn zu Preschlau.)

+ [Butterbeförderung auf der Eisenbahn mit Eiskühlung.] Die auf der Königlichen Ostbahn im vorigen Sommer begonnenen Versuche, die als Stückgut aufgegebene Butter während der Beförderung auf der Eisenbahn durch Kühlung mit Eis frisch zu erhalten, sollen in diesem Sommer vom 15. Mai bis zum 1. September fortgesetzt werden. Die zu diesem Zwecke eingerichteten Wagen haben an den Decken eiserne Behälter, die etwa 700 Kilogramm Eis fassen. Die doppelten Decken und Wände dieser Wagen sind mit Isolirschichten versehen, um das Eindringen der heißen Luft von außen zu verhindern. Im Innern der Wagen sind von außen sichtbare Thermometer angebracht, um die Innen-Temperatur mit der Außenwärme vergleichen zu können. Die Wagen sind stationirt in Königsberg, Allenstein, Insterburg, Osterode und Lyck und werden wöchentlich einmal, von Königsberg zweimal nach Berlin laufen. Unterwegs werden auf allen Stationen Zuladungen aufgenommen, auch kann Butter von Stationen der Anschlußstrecken, die von den Eiskühlwagen auf deren Lauf nach Berlin nicht berührt werden, stets zur Beförderung in den Eiskühlwagen an nächste Anschlußstation aufgegeben werden. Ueber die passendsten Zeiten für die Aufgabe der Butter behufs Beförderung mit Eiskühlung geben sämmtliche Güter-Abfertigungsstellen der Ostbahn Auskunft. Die geringe Gebühr, welche zur Deckung der der Eisenbahn für die Eisbepackung entstehenden Selbstkosten erhoben wird, ist gegen das Vorjahr auf 20 Pfg. für je angefangene 50 Kilogramm jeder Frachtbriefsendung ermäßigt worden.

*° [Rückfahrkarten zum Besuche der masurischen Seen.] Um Gelegenheit zum Besuche der masurischen Seen zu bieten, werden vom 15. Mai bis 15. September d. J. bezw. von dem Beginn bis zum Schlusse der Dampfschifffahrt auf den masurischen Seen von Allenstein, Gerdauen, Gumbinnen, Insterburg, Memel, Pillkallen, Stallupönen, Tilsit und Wehlau über Korschen, sowie von Darkehmen und Goldap über Lyck nach Lötzen Rückfahrkarten 2. und 3. Wagenklasse mit einer fünfzehntägigen Giltigkeitsdauer ausgegeben. Bei der Lösung von solchen Rückfahrkarten muß gleichzeitig eine Rückfahrkarte für die Dampfer der Gesellschaft zur Erleichterung des Personenverkehrs auf den masurischen Seen zum Preise von 1 Mk. gelöst werden, auf welche die Fahrt von Lötzen nach Nikolaiken oder nach Angerburg in 1. Klasse der Dampfer der oben bezeichneten Gesellschaft zurückgelegt werden kann.

M [Strafkammer vom 13. Mai.] In einem Artikel der „Gazeta Torunska" vom 13. März d. J., deren verantwortlicher Redakteur bekanntlich der Redakteur Johannes Brejski ist, wurde eine Angelegenheit besprochen, die zwischen dem Landtagsabgeordneten, Rittergutsbesitzer v. Czarlinski und dem Landrath des Schwetzer Kreises, Geheimen Regierungsrath Dr. Gerlich bestand, und welche aus einer Polendebatte im Abgeordnetenhause heraus sich gebildet hatte. Der betr. Artikel schloß mit den Worten ab, daß es fraglich sei, ob der Herr (gemeint war Dr. Gerlich) zu den Menschen gehöre, welche eine Satisfaktion im Duell geben können. In dieser Bemerkung fand die vorgesetzte Dienstbehörde des Dr. Gerlich eine Beleidigung des Letzteren und stellte deshalb Strafantrag gegen Brejski. Dieser hatte sich in Folge dessen gestern wegen Beleidigung durch die Presse zu verantworten. Er gab zu, daß ihm die Verantwortung für den inkriminirten Artikel obliege, bestritt aber, daß der Artikel eine Beleidigung enthalte. Jedenfalls, so führte er aus, habe ihm eine beleidigende Absicht fern gelegen, und er habe die ritterliche Ehre des Dr. Gerlich nicht angreifen wollen. Man könne sehr wohl aus nicht ehrenrührigen Gründen in die Lage kommen, Satisfaktion nicht geben zu können, wie z. B. aus religiösen Bedenken, Altersschwäche, körperlichen Gebrechen, aus der Stellung der betreffenden Person u. dergl. m. In diesem Sinne habe er den betreffenden Passus in dem inkriminirten Artikel niedergeschrieben. Für den Fall aber, daß der Gerichtshof annehmen sollte, er habe mit dem qu. Artikel die Satisfaktionsfähigkeit des Dr. Gerlich aus anderen Gründen anzweifeln wollen, behauptete Brejski, daß Dr. Gerlich thatsächlich nicht satisfaktionsfähig sei und er suchte dies aus einer Begegnung des Dr. Gerlich mit dem Abgeordneten von Czarlinski im Jahre 1890 darzuthun. Damals seien beide Herren in einen Wortwechsel gerathen, der damit abgeschlossen habe, daß Dr. Gerlich dem Abg. v. Czarlinski seine Hochachtung ausgesprochen und zum Zeichen dessen die Hand gereicht habe. Czarlinski habe seine Hand zurückgezogen und sei davongegangen. Offenbar sei Dr. Gerlich durch das Benehmen des v. Czarlinski beleidigt worden. Dr. Gerlich habe indeß die Beleidigung ruhig eingesteckt, ohne etwas zu thun, um seine Ehre wieder herzustellen. Der als Zeuge eidlich vernommene Dr. Gerlich bekundete, daß er sich auf einen solchen Vorgang nicht besinnen könne. Er könne aber nicht annehmen, daß derselbe stattgefunden habe, denn zweifelsohne hätte er sich Genugthuung verschafft, wenn Czarlinski ihm eine solche Behandlung hätte zu Theil werden lassen. Da Brejski trotz dieses Zeugnisses bei seiner Behauptung beharrte und auf Vernehmung des Abg. v. Czarlinski als Zeugen über diesen Vorgang bestand, beschloß der Gerichtshof die Vertagung der Sache und die Ladung der Abgeordneten Dr. Gerlich und v. Czarlinski zu einem neuen Termin als Zeugen. — In der nächstfolgenden Sache stand der Dachdecker Anton Kaminski aus Thorn unter der Anklage der Verleitung zum Meineide. Die Behauptungen der Anklage wurden durch die Beweisaufnahme erwiesen. Das Urtheil lautete auf 3 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf 5 Jahre. — In der dritten Sache war der bereits mehrfach wegen Diebstahls bestrafte Sattlergeselle Anton Kazaniecki aus Culmsee beschuldigt, bei dem Gutsbesitzer Schulz in Witkowo eingebrochen zu sein und ein Jagdgewehr, einen Revolver, einen Anzug, einen Koffer und andere Gegenstände gestohlen zu haben. Er wurde zu 3 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf 4 Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. In diese Strafe ist eine Freiheitsstrafe mit einbegriffen, welche diesem Angeklagten von der Strafkammer in Bromberg auferlegt ist.

= [Ein Unfall], der im Falle von Unvorsichtigkeit schlimme Folgen hätte haben können, ereignete sich gestern auf dem Fußartillerie-Schießplatz. Beim Scharfschießen aus Geschützen platzten daselbst zwei 12 Ctm.-Broncegeschütze, glücklicher Weise aber ohne Schaden anzurichten, da von Seiten der Mannschaften alle bei derartigen Schießübungen vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln befolgt worden waren.

+ [Polizeibericht vom 14. Mai.] Gefunden: Ein schwarzer Federfächer in der Breitestraße. — Verhaftet: Eine Person.

M [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 1,93 Meter über Null, das Wasser steigt noch. Abgefahren ist der Dampfer „Danzig" nach Danzig ohne Ladung. Abgeschwommen nach zollamtlicher Abfertigung Brahnau bezw. Danzig 27 russische Traften kieferne Rundhölzer und zwei Kähne ohne Ladung nach Bromberg. Angelangt ein Kahn mit russischen Rübenschnitzeln aus Leonow, vier Kähne mit Steinen aus Nieszawa, eine Barke mit Ziegeln aus Zlotterie. Abgeschwommen die Barke mit Ziegeln nach Danzig, die Steine-Kähne nach Fordon und Graudenz. Abgefahren drei Kähne ohne Ladung nach Zlotterie und Polen. Eingetroffen sind heute neun Traften russische Rundkiefern in vier Parthien.

Warschau, 14. Mai. (Eingegangen 1 Uhr 40 Min.) Wasserstand hier heute 1,85, gestern 2,16 Meter.

— Podgorz, 13. Mai. Einen Selbstmordversuch unternahm auch hier ein Mädchen, indem es sich in einem Hausflur erhängen wollte. Die Lebensmüde wurde von einem in dem Hause wohnenden Herrn abgeschnitten und befindet sich wieder wohl.

Sportliche Mittheilungen.

— Radfahrer-Bezirksfest in Bromberg. Der Festplan für das 2. Nordostdeutsche Radfahrer-Bezirksfest für die Gaue 25, 27, 28, 29 und 30 des deutschen Radfahrerbundes am 28. bis 31. Mai in Bromberg ist nunmehr definitiv festgestellt und lautet wie folgt: Sonnabend, den 28 Mai, Nachmittags: Einholung der auswärtigen Sportskameraden. Abends 9 Uhr: Empfangskneipe im Festsaal des Hotels zum Adler. Sonntag, den 29. Mai, von Morgens 7 Uhr ab: Großes Frühkonzert im Elysium-Garten (Danzigerstraße). Empfang der per Bahn und per Rad eintreffenden Festgäste. Vormittags 10 Uhr: Offizielle Eröffnung des Festes und Vertheilung der Bannerschleifen. Inzwischen photographische Gruppenaufnahme. 11 Uhr: Aufstellung zum Preiskorso auf der Rennbahn an der Danzigerstraße. Mittags 12 Uhr: Abgang des Preiskorsos durch die Danzigerstraße, Wilhelmstraße, Kaiserstr. Hann v. Weyherrn-Platz, durch die Friedrichstraße, Friedrichsplatz, Brückenstraße, Wilhelmstr.-, Kanal- und Berlinerstraße bis Patzer, dortselbst Auflösung. Mittags um halb 2 Uhr Festtafel im Patzer'schen Saale. Nachmittag halb 5 Uhr: Radwettfahren auf der Rennbahn an der Danzigerstraße und Auftreten des Kunstmeisterfahrers der Welt Georg Rabbow. Abends halb 9 Uhr: Konkurrenz-Reigen- und Kunstfahren im Königssaal des Schützenhauses. Zum Schluß gemüthliches Beisammensein. Montag, den 30. Mai von Morgens 7 Uhr ab: Großes Frühkonzert in Patzers Etablissement. Im Anschluß daran Morgenspaziergang durch die Schleusenanlagen, Besuch der Wißmannshöhe und der sonstigen Sehenswürdigkeiten Brombergs. Frühstücksstation an der 5. Schleuse (Wallmann). Mittags halb 2 Uhr: Zwangloses Mittagessen in verschiedenen Restaurationen. Nachmittag halb 4 Uhr: Wettfahren auf der Rennbahn an der Danzigerstraße. Auftreten des Kunstmeisterfahrers der Welt Georg Rabbow. Abends 8 Uhr Preisvertheilung und Kommers im Patzerschen Saale. Dienstag, den 31. Mai, Vormittags 10 Uhr: Ausflug per Rad und Dampfer über Brahnau, Hafenschleuse, Fordon nach Ostrometzko. Besichtigung der Fordoner Eisenbahnbrücke, des Hafens in Brahemünde und des Parkes in Ostrometzko. Nachmittags 5 Uhr: Rückfahrt nach Bromberg (Ankunft 7 Uhr Abends). Abends 8 Uhr: Abschiedskneipe im Festsaale des Hotels zum Adler.

Neueste Nachrichten.

Havanna, 13. Mai. Drei amerikanische Schiffe machten gestern bei Jicotea einen Landungsversuch, wurden jedoch vollständig zurückgeworfen. — (In den westindischen Gewässern scheint also mit den amerikanischen „Erfolgen" doch nicht viel los zu sein. D. Red.)

Peking, 13. Mai. Prinz Heinrich von Preußen ist hier eingetroffen.

Petersburg, 14. Mai. Die russische Telegraphenagentur erklärt aus ganz authentischer Quelle kategorisch: Es war und wird niemals von einem Getreideausfuhr... die Rede sein. Im Gegentheil sind die behaupteten Gründe allesammt falsch und auf Spekulationen zurückzuführen.

London, 13. Mai. Das Befinden Gladstones hat sich verschlimmert. Das Ableben wird jeden Augenblick erwartet.

Madrid, 13. Mai. Wie auch die „Agencia Fabre" meldet, bestätigt es sich, daß trotz des Bombardements von 11 Schiffen auf San Juan de Porto Rico der Angriff namentlich von den spanischen Batterien glänzend zurückgewiesen sei. Die Nachricht habe in Madrid große Begeisterung hervorgerufen. — Wie weiter aus Havanna gemeldet wird, beschossen die Amerikaner gestern Bahiahonda. Die Spanier trieben jedoch die Angreifer zurück. Vor Cardonas haben sich von Neuem amerikanische Schiffe gezeigt. Die Garnison ist verstärkt

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 14. Mai um 7 Uhr Morgens: — 1,92 Meter. Lufttemperatur: + 8 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: West.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Sonntag, den 15. Mai: Vielfach heiter, ziemlich kühl. Später Strichregen.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 20 Min., Untergang 7 Uhr 53 Min.
Mond-Aufg. 1 Uhr 57 Min. Vorm., Unterg. 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Montag, den 16. Mai: Veränderlich, kühl, windig. Strichweise Gewitter.

Handelsnachrichten.

Samenbericht von J. u. P. Wissinger, Berlin NO. 43

Berlin, den 14. Mai 1898.

Die Ackerbestellung ist nunmehr überall beendet und deswegen bestand auf dem Markte nur noch Frage nach Wiesen-Einsaaten, Runkelrüben und Pferdezahnmais. In Gräsern ist alles unverändert geblieben und in Runkelrüben sind zuverlässige Sorten durchweg geräumt. Pferdezahnsaatmais war nur noch zu erhöhten Preisen erhältlich. Senf hat sich im Preise gehalten, ebenso Oelrettig, während bei dem vielversprechenden Stand der Futterschläge die anderen Zwischensaaten etwas vernachlässigt waren. Wir notiren und liefern seidefrei zu den höchsten Notirungen die feinsten Qualitäten: Inländ. Rothklee 42—48, amerik. 30—36, Weißklee fein bis hochfein 50—54, mittelfein 35—48, Schwedenklee 45—56, Gelbklee 12—16, Tannenklee 38—48, Incarnatklee 18—22, Luzerne provencer 58—62, ital. 50—54, amerik. 40—43, Esparsette 17—18, engl. Reygras 12—16, ital. Reygras 14—18, Timothee 18—25, Honiggras 15—23, Knaulgras 38—48, Wiesenschwingel 26—33, Schafschwingel 18—25 Mark die 50 Kilogr. ab Berlin. — Für Seradella wurden 12—13 Mark per 50 Kilogr., für gelbe Lupinen 110—120, für blaue 108—110, graue ostpr. Wicken 160 bis 175, Peluschken 185—200, kleine käferfreie Saaterbsen 200—210, Viktoria-Erbsen 230—260 Mark die 1000 Kilogr. Parität Berlin, bewilligt. Senf notirt 11—15, Riesenspörgel je nach Reinheit 12—16, Oelrettig 15—19, echter Pferdezahnsaatmais 7,50 bis 8,50 Mark die 50 Kilo ab Berlin.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	14. 5.	13. 5.		14. 5.	13. 5.
Tendenz der Fondsb.	fester	fest	Pos. Pfandb. 3½%	100,—	100,—
Russ. Banknoten.	217,20	216,90	„ „ 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	216,90	216,75	Poln. Pfdbr. 4½%	101,30	—,—
Oesterreich. Bankn.	169,55	169,65	Türk. 1% Anleihe C	25,05	—,—
Preuß. Consols 3 pr.	97,50	97,40	Ital. Rente 4%	90,90	91,20
Preuß. Consols 3½ pr.	103,10	103,10	Rum. R. v. 1894 4%	93,40	93,40
Preuß. Consols 4 pr.	103,10	103,—	Disc. Comm. Antheile	196,10	197,20
Dtsch. Reichsanl. 3%	96,75	96,60	Harp. Bergw.-Act.	186,20	187,30
Dtsch. Reichsanl 3½%	103,30	103,25	Thor. Stadtanl. 3½%	—,—	—,—
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	91,60	91,60	Weizen: loco in		
„ „ 3½% „	100,—	100,10	New-York	150½	563,c
			Spiritus 70er loco.	54,—	53,80

Wechsel-Diskont 4% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5%. Londoner Diskont um 2½% erhöht.

Heute Sonntag, Abends 7 Uhr präc. Garnisonkirche.

Oratorium „Elias“

von **Mendelssohn-Bartholdy.**

Karten bis Sonntag Mittag 2 Uhr bei Walter Lambeck.

Hohenzollernpark

Schießplatz Thorn.

(Wilh. Schulz.)

Sonntag den 15. Mai 1898

Nachmittags 5 Uhr:

Grosses Extra-Militär-Concert

der ganzen 36 Mann starken Kapelle des Fußartillerie-Regiment von Hindersin (Pomm.) Nr. 2 unter Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn **Ad. Firchow** aus Danzig.

Programmauszug: Ouverture „Oberon“, Weber, Cavatine „Barbier von Sevilla“ (Piston Solo) „Rossini, Finale (1. Act), „Tannhäuser“, Wagner, „Sizilietta“, Blon, Intermezzo „Bajazzo“, Leoncavallo etc.

Entree 30 Pfg.

Zu recht zahlreichen Besuch laden ergebenst ein

Ad. Firchow **Wilh. Schulz.**

Die durch Vergrößerung der Parkanlagen gewonnenen schattigen Plätze bieten dem geehrten Publikum angenehmen Aufenthalt.

Caffee nebst Kuchen (eigenes Gebäck) vorzüglich; gut gepflegte Biere, reichhaltige Speisekarte bei mäßigen Preisen; aufmerksame Bedienung.

Wagen auf vorherige Bestellung an der Holzbrücke.

Ergebenst

Wilh. Schulz.

A. Smolinski, Thorn,

Seglerstrasse 28.

Abtheilung:

Herren-, Knaben- u. Kinder-Confection,

sowie auch **grösseres Lager** in sämmtlicher

Herrenwäsche, Reisedecken, Tricotagen u. Kravatten

zu **ausserordentlich billigen Preisen.**

Jaquettes-Anzüge aus haltbaren, guten wollenen Stoffen, von **10, 11, 12, 13, 14** bis **18 Mk.**

Cheviot-Anzüge in eleganter Ausführung, von **15, 18, 20** bis **22 Mk.**

Gesellschafts-Anzüge aus guten Kammgarnstoffen mit prima Futtersachen in bester Verarbeitung, von **18, 20, 21,50** bis **36 Mk.**

Jünglings-Anzüge aus haltbaren Zwirn- und Cheviotstoffen, ein- und zweireihig, von **7, 8, 9, 10** bis **20 Mk.**

Confirmanden-Anzüge aus gutem Tuch und Kammgarnstoffen, von **12, 14, 16** bis **24 Mk.**

Sommer-Paletots in neuen und modernen Stoffen von **10, 13, 14, 17,50** bis **33 Mk.**

Reise-Mäntel mit Pellerinen aus Loden-Stoffen von **8,50, 9,50** bis **12 Mk.**

Haus- und Wirthschafts-Joppen hochgeschlossen mit Gummizug von **1,50, 1,75, 2, 2,25, 2,50** bis **6,50 Mk.**

Lüster-Jaquetts schwarz und farbig von **2,75, 3, 3,50, 4** bis **6,50 Mk.**

Radfahrer-Anzüge

aus dauerhaften meliertem Cheviot **22,50 Mk.**

Stoffhosen in modernen Mustern,

von **2,25, 2,50, 2,65, 2,75, 3, 3,15, 3,30, 3,45, 3,70, 4** bis **10 Mk.**

KINDERANZÜGE

in Stoff und Satin zu auffallend billigen Preisen, in Satin von 1,50 bis 6 Mark, in Soff von 3 bis 15 Mark.



Die Anfertigung eleganter Herren-Garderobe

nach Maass geschieht unter Leitung meines eigenen Zuschneiders, und wird für guten Sitz Garantie geleistet.

Wiener-Café, Mocker

Jeden Sonntag

von Nachmittags 5 Uhr bis 7½ Uhr:

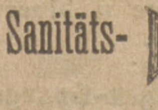
Unterhaltungs - Musik

im Garten,

nachdem

Familien - Kränzchen.

Eintritt à Person 10 Pf.

Sanitäts-  Kolonne.

macht **Sonntag, den 15. Mai cr.** eine

Landparthie

nach dem Treposcher Wäldchen.

Antreten 2 Uhr an der Garnisonkirche.

Freunde und Gönner sind willkommen.

---

1 möbelirtes Zimmer zu vermiethen.

A. Majewski, Fischerstr. 55.

Ziegelei-Park.

Grosses Früh-Concert.

Anfang 6 Uhr.

Eintritt 10 Pfennig.

Taegtmeyer.

Mittwoch, den 18. Mai 1898, Abends 8 Uhr,

im grossen Saale des Artushofes:

CONCERT

des Hofpianisten

Raoul von Koczalski.

Programm.

I.

W. A. Mozart	Fantasie (D-moll).
Fr. Schubert	Menuetto (H-moll.)
J. N. Hummel	Larghetto aus der Fantasie (op. 18).

II.

Fr. Chopin	a) Etude (op. 25 No. 9).
	b) Nocturne (op. 31 No. 1).
	c) Berceuse.
	d) Mazurka (op. 68 No. 2).
	e) Valse (op. 34 No. 1).

III.

R. Schumann	„Vogel als Prophet“.
Raoul von Koczalski	a) Fantasie (E-moll) (Heft 5).
	b) Etude (op. 57).
A. Rubinstein	Polka bohême.
Verdi-Liszt	„Rigoletto“, Concertparaphrase.

Julius Blüthner'scher Concertflügel.

Karten zu numm. Plätzen a 2 Mk., Stehplatz a 1 Mk. und Schülerkarten a 60 Pf. bei **Walter Lambeck.**



Sonntag, d. 15. Mai, Nachm. 3¼ Uhr

Grosses internationales

Frühjahrs-Radwettfahren

auf der Rennbahn, Culmer-Vorstadt (Munsch).

1. **Grosses Ermunterungsfahren** 2000 Meter, 3 Preise: 30, 15, 10 Mark.
2. **Grosses Hauptfahren** 5000 Meter, 3 Preise: 70, 40, 20 Mark.
3. **Grosses Mehrsitzer - Hauptfahren** 3000 Meter, 3 Preise: 80, 40, 20 Mark.
4. **Grosses Vorgabefahren** 2800 Meter, 3 Preise: 50, 25, 15 Mark.
5. **Grosses Mehrsitzer-Vorgabefahren** 2800 Meter, 3 Preise: 60, 30, 15 Mark.
6. **Trostfahren** 3000 Meter, 3 Preise: 25, 15, 10 Mark.

Während des Rennens:

Grosses Militär-Concert.

Kassenöffnung 2½ Uhr. Beginn des Rennens 3¼ Uhr.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf: Tribüne (nummerirt) 1,75 Mk.; Sattelplatz 1,25 Mk.; 1. Platz 80 Pf. 2. Platz 50 Pfg.; Stehplatz 25 Pfg. Vorverkauf bis Sonntag, den 15. Mai, Nachm. 1½ Uhr in dem Cigarrengeschäft des Herrn F. Duszynski, Breitestr.

Dortselbst sind auch **Programme käuflich.**

An der Tageskasse: Tribüne (nummerirt) 2 Mk.; Sattelplatz 1,50 Mk.; 1. Platz 1 Mk.; 2. Platz 60 Pfg.; Stehplatz 30 Pfg. Zwei Kinder unter 10 Jahren auf ein Billet; für die nicht nummerirten Plätze sind auch besondere Kinderbillets zu halben Preisen zu haben.

Das Rennen findet bei jeder Witterung statt.

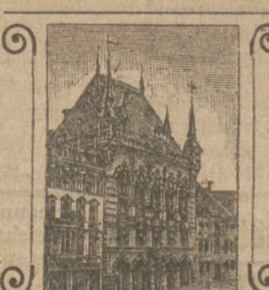
Zum Schutze gegen ungünstige Witterung befinden sich gedeckte Räume auf der Bahn.

Der Verlauf der Rennen ist von jedem Platze aus genau zu beobachten.

Wagen und Kremser stehen von Nachmittag ½2 Uhr an der Esplanade.

Das Mitbringen von Hunden ist streng verboten.

Verein für Bahnwettfahren.



Artushof

Thorn.

Oekonom: **Georg Spieker.**

Sonntag, den 15. Mai 1898.

Menu 1,00 Mark.

Bouillon mit Einlage
Legirte Hühner-Suppe.

Scholle gebacken m. Kartoffel-Salat
oder
Gemischtes Gemüse mit Leber.

Cassler Rippspeer
oder
Gespicktes Filet.
Comp. Salat.

Vanillen-Crême
oder
Butter und Käse
oder
Caffee.

Menu 1,50 Mark.

Bouillon mit Einlage.
Legirte Hühner-Suppe.

Aal grün.

Stangenspargel mit Cotelette
oder
Rinderzunge in Madaira.

Capaun
oder
Hammel-Rücken, engl.
Comp. Salat.

Vanillen-Crême.

Butter und Käse
oder
Caffee.

Lulkau.

Der Park steht jetzt in schönster Blüthe und wird den geehrten Herrschaften auf's Angelegentlichste empfohlen. Für gute Speisen und Getränke aller Art, Weine 2c., sowie aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll

F. Heinemann.

Frischen Stangenspargel

empfiehlt **A. Kirmes.**

Schützenhaus-Garten.

Sonntag, den 15. Mai 1898:

CONCERT.

Anfang 8 Uhr. — Eintritt 10 Pf.

Fröbel'scher Kindergarten.

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen.

Schuhmacherstr. 1, p. l. (Ecke Bachestr.)

Anmeldungen nehme entgegen von 1—2 Uhr und 5—7 Uhr. 1753

Clara Rothe, Vorsteherin.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Drei Blätter u. Illustrirtes Sonntagsblatt.